

Hofmann von Hofmannswalda, Christian: Verliebte Arien (1695)

- 1 Wie lange soll noch meine pein/
2 Durch dich/ o grausame Caliste/
3 In der verzweiflungs öden wüste
4 Ein abgematter pilgrim seyn?
5 Die zeit verlieret jahr um jahr/
6 Daß ich nach meinem tod wallfahrete/
7 Und auff die letztere gefahr/
8 Als bote/ den du schickst/ auff deine botschafft warte.
- 9 Zwar klag ichs nicht der höhnschen welt/
10 Ich kleide mich mit stillem kummer:
11 Doch glaube daß ein ieder schlummer
12 Mir deinen zorn für augen stellt.
13 Lacht gleich die lippe manches mahl/
14 Nur frölich vor der welt zuscheinen;
15 Ist doch das hertz ein trauer-saal/
16 Wo die gedancken mich als leiche schon beweinen.
- 17 Mein gantzes leben streicht dahin
18 In meynung bald nicht mehr zu leben:
19 Und was mir einen trost soll geben/
20 Spricht: daß ich noch mehr würdig bin.
21 Ich sterbe täglich ohne todt/
22 Der kalte schweiß auff meinen wangen
23 Ist zwar ein vorbot dieser noth.
24 Nur daß den letzten stoß ich noch nicht kan empfangen.
- 25 Ich scheu mich für dem tode nicht/
26 Nur daurt es mich dich zu verlassen/
27 Und durch das traurige verblassen
28 Zu meiden deiner augen licht.
29 Mein leben lieb ich/ weil du lebst/
30 Daß ich in solchem dich kan lieben/

- 31 Denn weil du meinen leib begräbst/
32 Ist weder lust noch schertz der aschen überblieben.
- 33 Caliste sey nicht feiß und stein/
34 Soll ich ein leben schon verderben?
35 Was mach ich/ wann ich werde sterben?
36 Ists nicht genug dann todt zu seyn?
37 Zweymahl zu sterben ist zu viel/
38 Und zwar dich ewig zu verlieren/
39 Ich fehl lebendig meinem ziel/
40 Und in dem tode kan ich gar dich nicht berühren.
- 41 Hastu ein hertz von fleisch und blut/
42 So hastu/ als ein mensch/ empfinden/
43 Du straffst zu hart so kleine sünden/
44 Da doch dein zorn was höhers thut/
45 Der himmel der dir gnädig ist/
46 Heist dich nicht unbarmhertzig bleiben:
47 Und weil du selbst ein sünder bist/
48 Muß keinen übermuth dein unmuth mit mir treiben.
- 49 Doch ist mein tod bey dir gemacht/
50 Wohlan! so schick ich mich zum ende/
51 Und spreche/ daß Calistens hände
52 Aus grausamkeit mich umgebracht.
53 Der ich im leben war zu schlecht/
54 Die würdigt mich doch zu verderben;
55 Dann mir verbleibet nur das recht:
56 Durch ihre grausamkeit unschuldig hin zusterben.
- 57 Caliste noch ein eintzigs wort:
58 Man soll den sterbenden gewähren/
59 Was sie zu guter letzt begehren:
60 Vollbring in deiner schooß den mord.
61 Dann weil ich einmahl sterben soll/

- 62 Ist dir es gleich/ wie ich verscheide/
- 63 Und ob durch pein/ weh oder wohl/
- 64 Von schmertzen oder lust ich dieses urthel leide.

(Textopus: Verliebte Arien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20463>)